

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 63 (1965)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin: Schw. Alice Meyer
Rössligasse 8, 4132 Muttenz, Tel. (061) 53 17 93
Anrufe wenn möglich zwischen 7.00—8.00 Uhr.

Zentralkassierin: Frl. Ruth Fontana
Hauptstrasse 8, 4418 Reigoldswil

Hilfsfonds-Präsidentin: Schw. Elisabeth Grütter
Schwarztorstr. 3, 3000 Bern, Tel. (031) 45 09 48

Zentralvorstand

Jubilantin:

Sektion See und Gaster

Frau Marie Jud-Hässig, Schänis, Windegg
Wir gratulieren Ihnen zu Ihrem 40jährigen Jubiläum und grüssen Sie mit dem Wort: «Lobe den Herrn, meine Seele und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat.» Ps. 103, V. 2.

Eintritte:

Sektion Baselland

Frau Martha Maurer-Sommerhalder,
Gempenstrasse 55, Pratteln

Sektion Zürich

Frl. Dolores Follberger,
Albisriederstrasse 47, Zürich
Frl. Elisabeth Meyer, Bezirksspital, Uster

Wir begrüssen Sie herzlich in unserem Verband mit dem Psalmwort: «Bei dir ist die Quelle des Lebens und in deinem Licht sehen wir das Licht!» Ps. 36, 10.

Mitteilungen:

1. Wir bitten alle, die an den Zentralvorstand schreiben, doch jeweils die Postleitzahl anzugeben; dies verhilft zur schnelleren Erledigung aller Angelegenheiten.

2. Liebe Kolleginnen, wie Sie aus dem Protokoll der «Schweizer Hebamme» Nr. 9, Absatz e) bereits ersehen konnten, wurde der vorgerückten Zeit wegen kein Beschluss gefasst für eine Abänderung der Bezeichnung «Unterstützungskasse».

Die dafür eingegangenen Vorschläge könnt Ihr ebenfalls aus oben erwähntem Protokoll entnehmen.

Wie mir jetzt Frau A. Springborn, Präsidentin des IMC, kürzlich schrieb, könnten wir auch die Bezeichnung «Hebammengemeinschaftshilfe» für Unterstützungskasse übernehmen.

Damit diese Angelegenheit reif wird zu einer Beschlussfassung an der nächsten Delegiertenversammlung, wären wir für ein Echo aus dem Kolleginnenkreis sehr dankbar.

Zur Kenntnisnahme und Beachtung:

Trotz unserer grossen Bemühungen wegen eines besseren Tarifvertrages haben unsere Verhandlungen mit dem Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen leider nicht zu dem erhofften Resultat geführt.

Um allen Kolleginnen Aufschluss zu geben, zitieren wir nachstehend wörtlich, was uns das Konkordat der Schweizerischen Krankenkassen, Solothurn, mit Schreiben vom 2. September 1965 mitgeteilt hat:

«Wir kommen auf unsere bisherigen Verhandlungen zurück. Den gemeinsam ausgearbeiteten Vertragsvorschlag haben wir zusammen mit Ihren Tarifvorschlägen den Vertretern der kantonalen Krankenkassenverbände am 21. August unterbreitet. Aus der Diskussion der Angelegenheit ergab sich, dass die Unterschiede in den bestehenden kantonalen Bestimmungen über das Hebammenwesen so gross sind, dass die Einführung eines einheitlichen Vertrages für die ganze

Schweiz praktisch unmöglich ist. Ein verbindlicher Beschluss konnte deshalb für die dem Konkordat angeschlossenen Krankenkassenverbände nicht gefasst werden.

Unter diesen Umständen lässt sich das Problem gesamtschweizerisch nicht lösen, sodass weitere Verhandlungen zwecklos sind. Die Regelung muss den Kantonen überlassen bleiben. Wo Verträge abgeschlossen werden können, möchten sich die Kantonalverbände soweit als möglich an den gemeinsam ausgearbeiteten Vorschlag halten, so dass es trotzdem mit der Zeit zu einer einheitlichen Systematik kommen könnte.»

Im Hinblick auf den 1966 stattfindenden ICM-Kongress in Berlin kann ich heute leider noch keine näheren Angaben machen, da die hierfür notwendigen Unterlagen noch ausstehen.

Die Zentralpräsidentin: Sr. Alice Meyer

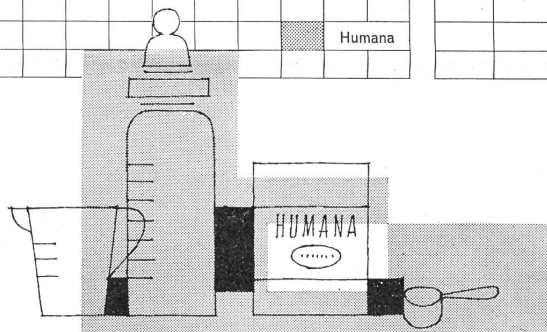
SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Zu unserem Ausflug in die Fabrik Dr. Wander, Bern, war uns einer der selten schönen Sommertage beschieden. 36 Storchentanten konnten sich von ihrer Arbeit tren-

nen und gut gelaunt ging es per Autocar über Aarburg nach Bern. Dort wurden wir von den Herren Wenger und Lanz freundlich empfangen, in das Esszimmer der Fabrik geführt und für den Rundgang mit Ovomaltine, Duokaffee und Weggli gestärkt. Als erstes wurde uns die pharmazeutische Abteilung mit ihren Laboratorien gezeigt. Einen Rieseneindruck machte uns die Ampullenherstellung mit ihren Maschinen, den verschiedenen Tests, ob der Inhalt sauber und luftdicht verschlossen sei und die Sterilität. Ganz bestimmt nimmt seither jede Hebamme fast mit Andacht eine Spritze zur Hand. Auch die Herstellung und Vielfalt der Tabletten imponierte uns sehr. Nach etlichem Treppensteigen brachte uns der Car nach Laupen ins Hotel Bären zu einem herrlichen Mittagessen. Der nächste Besuch galt der Wander-Fabrik in Neuenegg, in welcher die Säuglingsnahrungsmittel und Ovomaltine hergestellt werden. In der grossen Sennerei wird täglich die frische Milch abgenommen und sofort verwertet. Im nächsten Raum wurden die Eier maschinell geöffnet. Riesig waren die Dampfkessel und Mühlen zur Verarbeitung der verschiedenen Nahrungsmittel.

Vor der Heimreise wurden wir in der Fabrikantenecke mit einem Zvieri verpflegt und mit

Tag	Datum	Gewicht	1. Mahlzeit	2. Mahlzeit	3. Mahlzeit	4. Mahlzeit	5. Mahlzeit	Total
19								
20	15. 2	3500	120	120	100	120	130	590
21	16. 2	3520	130	120	110	120	130	610
22	17. 2	3550	130	110	100	120	120	580
23	18. 2	3570	120	110	100	100	100 40	530 70
24	19. 2	3600	130	110	100	100	100 30 100 30	540 60
25	20. 2	3630	120	100	90 40	90 40	90 30	490 120
26								
27							Humana	
28								



Wenn die Mutter
«nachschnuppeln»
muß

und wenn Sie um Rat gefragt werden, so vergessen Sie nicht, daß von Ihrer Empfehlung das Wohl von zwei Menschen abhängt: dasjenige des Kindes und das der Mutter. Für das Kind ist wesentlich, daß die kleine, zur Ergänzung notwendige Nahrungsmenge in ihrer Zusammensetzung und im Geschmack geringe Unterschiede zur Brustmilch aufweist und daß es eine vollwertige Zusatznahrung erhält. Sie kennen ja selber die Schwierigkeiten, die entstehen, wenn versuchsweise die verschiedensten Schoppenzubereitungen miteinander und durcheinander gegeben werden.

Für die Mutter zählt Zeit und Arbeit, die zur Herstellung des kleinen Schoppens aufgewendet werden müssen. Mit Humana geht es einfach! Etwas Pulver in die Flasche, etwas warmes Wasser dazu – fertig! Es kann gar nicht schief gehen.

Alle diese Anforderungen sind erfüllt mit Humana. Sie raten gut, wenn Sie zu Humana raten; in ihr ist der höchste Grad der Humanisierung verwirklicht. Humana ist ideal zum «Nachschnuppeln» – und als Vollnahrung.

HUMANA

die der Muttermilch angeglichenen
Säuglingsnahrung in Pulverform

Ein Produkt der Schweizerischen Milch-Gesellschaft AG Hochdorf

einer Tasche voll Wanderprodukte beschenkt. Als Abschluss zog Herr Lanz eine Geldkatze hervor und schmunzelnd drückte er jeder Hebamme einen blanken Fünfliber in die Hand, zum Jubiläum der Fabrik. Herzlichen Dank für alles Gebotene, wir werden uns stets mit Freuden daran erinnern. Müde, aber frohgemut, kehrten wir nach Hause zurück und können nur sagen: Danke und ein ander Mal wieder.

Für den Vorstand: K. Richner

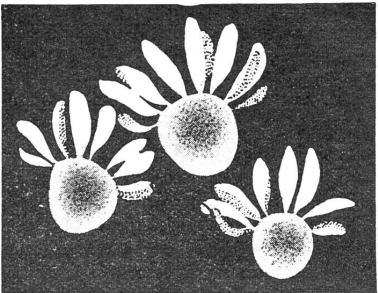
Sektion Appenzell. Im Namen unseres Vorstandes möchte ich Euch alle «ohne Ausnahme» im Oktober zur Herbstversammlung ins Bahnhofbuffet Herisau einladen. Lasst Euch nicht vom 13. abhalten, er wäre nur dann ein Unglückstag, wenn Ihr den Zorn unserer Vorgesetzten wiederholt heraufbeschwören würdet! Wir haben obligatorische Taschenrevision, welche unser Wegbleiben durch gar nichts — ausser einer unmittelbaren Geburt oder schweren Krankheit — entschuldigen liesse. Wir möchten Euch um 13 Uhr begrüßen, jedoch lieber erst um 13 Uhr 30 als gar nicht.

Ich hoffe, Ihr erfasset den Ernst der Lage und grüsse Euch freundlich

O. Grubenmann

Sektion Bern. Unsere letzte Zusammenkunft wurde durch den höchst interessanten Vortrag von Herr Dr. Aufdermauer sehr bereichert. Als Zahnarzt sprach er über die Kariesprophylaxe in ärztlicher Sicht. Besondere Aufmerksamkeit schenkten wir den Ausführungen über das Verhalten und die Ernährung der graviden Frau. Zusammenfassend sei erwähnt, dass der Referent besonderes Gewicht auf drei Hauptmahlzeiten legte, und dass die Zwischenverpflegungen, insofern sie nötig sein sollten, ausschliesslich aus Fruchtsäften und homogenisierter Milch bestehen sollten. Also keine Schleckereien und keine Schokolade! Auch eine Einnahme von Fluor-tabletten in der letzten Zeit der Schwangerschaft sei angebracht. Ebenfalls gedachte der Arzt in seinen Ausführungen des Säuglings. Wir möchten es nicht unterlassen, ihm herzlich zu danken für seinen ausführlichen Vortrag!

Und nun eine Vormeldung an unsere Mitglieder der Sektion Bern. Unsere Adventsfeier wird dieses Jahr ausnahmsweise auf einen Donnerstag fallen, den 25. November. Frl. Therese Keller, eine hochbegabte und viel begehrte Künstlerin im Kasperlspiel, kann sich für unsern Verein nur für diesen Tag frei machen. Der Saal des Kirchgemeindehauses wird uns auch diesmal zur Verfügung stehen.




Zur Pflege von Mutter und Kind empfiehlt die Hebamme vorzugsweise das bewährte Hautschutz- und Hautpflegemittel

KAMILLOSAN^R

Liquidum *
Salbe *
Puder

entzündungsheilend	●	standardisiert
reizmildernd	●	hygienisch
adstringierend	●	praktisch
desodorierend	●	sparsam



TREUPHA AG BADEN

An die Jubilarinnen geht die Bitte, sich rechtzeitig bei unserer Präsidentin zu melden.

Allen Kolleginnen stets gutes Gelingen in ihrem Beruf wünschend, grüsst der Vorstand alle recht freundlich.

Für den Vorstand: O. Erismann

Sektion Luzern. Zweimal hat der Schnitter Tod innert kurzer Zeit Opfer aus unseren Reihen geholt. In einem Altersheim in Luzern starb nach jahrelangem Leiden Frl. Irma Haas, früher Hebamme in Udligenswil. Während ihrer Tätigkeit zeigte sie viel Interesse für unsern Verein. Seit bald zwei Jahrzehnten ist sie durch einen frühzeitigen Schlaganfall aus der Öffentlichkeit

ausgeschieden. Die dadurch erlittenen Folgen brachten ihr viele Leiden und Sorgen, so dass der Tod als Erlöser an ihr Krankenbett trat.

Am 3. September wurde unsere langjährige, verdiente Kassierin Frau Therese Parth-Stadelmann zur letzten Ruhe gebettet. Frau Parth erreichte das hohe Alter von 87 Jahren und nahm immer noch regen Anteil am Gedeihen und Geschehen des Hebammenwesens. In jüngeren Jahren war sie eine stadtbekannte, beliebte Persönlichkeit. Die anvertrauten Wöchnerinnen schätzten ihre Pflichttreue, Gewissenhaftigkeit und Fürsorge. Ihre tiefe Religiosität liess sie ihr zugedachtes Leid und Krankheiten mit gläubiger Tapferkeit ertragen. Nun ist sie mit ihrem, seit Jahren vorangegangenen Gatten vereint und geniesst ewiges Glück und Frieden.

Josy Bucheli, Präsidentin

Sektion Ob- und Nidwalden.

IN MEMORIAM

Am 6. August wurde Frau Gasser-Jakober, Sarnen, unter grosser Anteilnahme zu Grabe getragen. Unerwartet starb sie an einem Schlaganfall am Morgen des 2. August. Die schon längere Zeit kränkliche Frau, die sich in letzter Zeit gerne bei ihrer Tochter aufhielt, erreichte ein Alter von 78 Jahren. Sie wuchs in Bitzighofen im Kreise von zwölf Geschwistern auf und durchlief die Schulen ins Sarnen. Nach der Schulentlassung wandte sie sich bald dem Hebammenberuf zu, den sie während 45 Jahren ausübte. Im Jahre 1952 stand Frau Gasser im Mittelpunkt eines gediegenen Festanlasses, bei dem das 40. Berufsjubiläum der «Storchentante» in Wort und Lied gebührend gefeiert wurde. Vielen hundert Frauen stand sie in deren schweren Stunde bei und brachte Licht und Freude durch ihr frohmütiges Wesen in manche Stube.

Fräulein Anna Jakob verheiratete sich 1916 mit dem Landwirt Benedikt Gasser und schenkte zwei Kindern das Leben.



SCHWEIZERHAUS

Kinder-Seife



Mild und reizlos. Herrlich schäumend. In idealer Dosis mit Lanolin überfettet, auch der empfindlichsten Haut zuträglich.

Dr. Gubser Knoch AG. Schweizerhaus Glarus

Als Mitgründerin unserer Sektion und eifriges Mitglied unseres Vereins, nahm sie immer regen Anteil an unserem Vereinsgeschehen. Letztes Jahr war sie noch bei der Delegierten-Versammlung in Flüelen dabei.

Gott der Herr möge ihr vergelten, was sie in ihrem Leben an Aufopferung und Güte andern gegeben hat. Wir Kolleginnen wollen ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Sektion Ob- und Nidwalden
K. Burch

Sektion Schwyz.

IN MEMORIAM

Am 21. August haben wir unsere liebe Kollegin, Frl. Anna Schnüriger in Sattel, zur letzten Ruhestätte begleitet. Lasst uns ihrer gedenken und einen kurzen Blick auf ihren Lebensweg tun.

Frl. Schnüriger wurde im Jahre 1893 auf dem stattlichen Bauernhof «Ennet-Bach» in Sattel geboren und verbrachte im Kreise ihrer Geschwister frohe Kinder- und Jugendjahre. Nach der Schulentlassung fand sich auf dem elterlichen Heimwesen genügend Arbeit für die tüchtige junge Tochter. Ihr Wunsch, den Kranken zu helfen, erfüllte sich in der Pflegerinnen-Schule St. Anna in Luzern. Als junge St. Annaschwester besuchte sie im Jahre 1920 die Hebammenschule in St. Gallen. Dort lernte ich sie als aufrichtige, hilfsbereite Mitschülerin schätzen, und unsere Freundschaft dauerte viele Jahre. In ihrer Heimatgemeinde Sattel versah Frl. Schnüriger das Amt einer tüchtigen Gemeindehebamme und Krankenschwester zugleich. Wie froh war man doch in dieser weitläufigen, arztlosen Berggemeinde, wenn zu jeder Zeit und bei den verschiedensten Krankheiten die Hebamme — «s'Zeigers Anni», wie sie genannt wurde — gerufen werden konnte! Wie beschwerlich war besonders im Winter der Weg zu den abgelegenen Bergheimäti, wo oft, denken wir an die Kriegszeit, Not herrschte. Ueberall wusste sie Rat und legte Hand mit an, sie half wo zu helfen war. Sie lebte für Gott und für den Nächsten, ging bescheiden ihre Wege und machte keine Komplimente! Sie war geehrt und geachtet in der ganzen Gemeinde. 35 Jahre durfte Frl. Schnüriger ihren opfervollen, aber so herrlichen Beruf ausüben, durfte Helferin sein, aber dann kamen die Jahre, von denen man sagt «sie gefallen mir nicht». Langsam schlich sich ein Leiden an sie heran, sie musste ihren Beruf aufgeben, konnte aber bis vor zirka zwei Jahren ihren kleinen Haushalt noch selbst besorgen. Dann war sie auf die Hilfe und auf die liebevolle Pflege ihrer Verwandten und Nachbarn angewiesen. Nach einem Leben voll Arbeit im Dienste von Mutter und Kind, gab sie in der Morgenfrühe des 19. August im Alter von 72 Jahren ihre Seele dem Schöpfer zurück.

Wir trauern um die Gründerin unserer Sektion. Mir ist's, als sehe ich Frl. Schnüriger noch als sie — wir waren im zweiten Berufsjahr — zu mir nach Oberarth geradelt kam und sagte: was meinst, wemer ächt ä Hebammä-Verein gründä? Bei einem gemütlichen Kaffeestündchen besprachen wir das Nötige, wir gingen ans Werk und haben viel erreicht. Einige Jahre war Frl. Schnüriger unsere Präsidentin und auch wieder Aktuarin. Wir danken und werden ihrer im Gebete gedenken und ihr ein gutes Andenken bewahren. Gott möge ihr alle Opfer, die der Beruf von ihr forderte, reichlich vergelten.

Für die Sektion Schwyz
L. Knüsel-Kennel

Sektion Solothurn. Unsere nächste Versammlung findet am 21. Oktober 1965, 14.00 Uhr im Hotel Metropole in Solothurn statt. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen, damit Herr Dr. Krebs, Kinderpsychiater, seinen Vortrag nicht vor leeren Plätzen halten muss.

Ende Juni ist unser langjähriges Mitglied Frau Rosa Müller-Zürcher in Freienbach SZ gestor-

ben. Leider bekamen wir die Todesanzeige viel zu spät. Sie ruhe in Frieden.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand: Frau J. Rihm

Sektion St. Gallen. Am 14. Oktober werden wir uns wieder treffen und zwar wieder im Restaurant Ochsen, Zürcherstrasse 57, das die Mitglieder von den letzten Versammlungen her nun schon kennen. Voraussichtlich wird Herr Dr. Koegel, Kinderarzt, uns einen Vortrag halten. Leider konnte unsere Präsidentin bis Redaktionsschluss der Zeitung die definitive Zusage des Referenten nicht mehr erlangen, aber sie hofft sehr, dass es noch zum Klappen kommt. Diejenigen Mitglieder, die sich dafür interessieren, wollen sich bitte mit der Präsidentin oder Aktuarin in Verbindung setzen um Gewissheit zu haben.

Die Besichtigung der Butterzentrale Gossau sei sehr interessant gewesen, liess ich mir sagen, und diejenigen, die dabei waren, mussten es nicht bereuen. Und das offerierte, reichhaltige «Butter-

brot» sei grossartig gewesen. Es sei der Firma auch an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Thurgau. Der 8. September war eine Sonderausgabe eines schönen Spätsommertages, als die 29 Thurgauer Hebammen sich in den Car setzten zum Ausflug nach Belp zur Besichtigung des Galactina-Unternehmens. Die Organisation klappte ganz vorzüglich von A bis Z, denn Herr Hagen scheint Erfahrung zu haben! In Luzern wurde eine willkommene Znüni-Pause eingeschaltet und dann nahm unser Chauffeur die zweite Hälfte der schönen Fahrt unter die Räder. In Belp angekommen, wurden wir im Hotel Linde von Herrn Dr. Kramer herzlich begrüsst. Nach einem reichlichen Mittagessen brachte uns der Car zur Fabrik. Die Besichtigung wurde in zwei Gruppen geführt. Was wir alles zu sehen und hören bekamen, versetzte uns direkt ins Staunen. Wie ausgeklügelt der ganze Betrieb automatisiert ist und wie wenig Personal dieses Unternehmen beschäftigt! Ueberall wo wir hinkamen, brillierte es vor Sauberkeit,

Glückliche Stillzeit

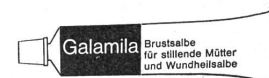


Galamila Brustsalbe dient der Erhaltung der Stillkraft. Sie deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen. Sie verhütet Schrunden und Risse. Sie heilt bestehende

Verletzungen und beugt Infektionen (Mastitis) vor. Sie fleckt nicht und riecht angenehm.

In Universitätskliniken wurde sie mit Erfolg geprüft.

Galactina+Biomalz AG Belp
Abteilung Pharma



kassenzulässig

duftete es herrlich, ganz besonders da, wo zur Zeit Gemüse-Brei hergestellt wurde. Kaum eine Hand berührt das Gemüse vom rohen Zustand bis zur fertig verschlossenen Büchse. Der neueste Büchsenverschluss wurde uns vordemonstriert. Die Büchsen, in Schachteln verpackt, fahren auf Bügeln lautlos an ihren Bestimmungsort in den Lagerkeller oder in die Versandhalle. Im Laboratorium erläuterte Herr Dr. Hirt noch einiges über Salben und ihre Herstellung. Auch konnten wir uns überzeugen, was alles in diesen «heilgen» Hallen gearbeitet, kontrolliert, geforscht, vervollständigt und verbessert wird. In einem netten Mehrzweckraum trafen wieder alle zusammen zu einem Biotta-Gemüsesaft und anschliessendem Tee und Zwetgenkuchen. Gar bald war es Zeit zur Rückfahrt aufzubrechen. Mit freundlichen Worten verabschiedete sich Herr Dr. Kramer von den Thurgauer Hebammen mit den besten Wünschen zugleich für gute Heimreise. Mit einem Toilettentäschli voller Muster und Broschüren als Geschenk, stiegen wir in den Car ohne eine Hebamme verloren zu haben in dem grossen Betrieb.

Auf andern Strassen, damit wir nochmals vieles sehen konnten, ging es heimzu. Auf dem Mutschellen wurde nochmals ein Halt gemacht, nachher ging's endgültig nach Hause. Ab Winterthur fingen sich die Reihen an zu lichten und in Arbon stiegen die letzten aus und der Car wurde leer.

Herr Hofmann hat uns sehr gut chauffiert, er war sich wohl bewusst, welch kostbare Fracht er führte! Im Namen aller Teilnehmer möchte ich allen, die uns diesen unvergesslichen Tag ermöglicht haben, recht herzlich danken. Wir haben einen sehr guten Eindruck gewonnen und noch grösseres Vertrauen zu Galactina Produkten.

Die Aktuarin: E. Nussbaum

Die psychisch-soziale Anpassung illegitimer Kinder

(Zusammenfassung einer Diplomarbeit
der Genfer Schule für Soziale Arbeit, Jan. 1965)

(BSF) Das Internationale Kindheitszentrum in Paris hat in Frankreich und einigen anderen eu-

ropäischen Ländern eine Umfrage über die Probleme der ledigen Mutter und des ausserehelichen Kindes durchgeführt. Die entsprechende Untersuchung in der Schweiz befasste sich mit 50 von 231 in Lausanne (Maternité) und Lutry (Foyer maternel) registrierten Personen illegitimer Herkunft, 24 Männern und 26 Frauen im Alter von 26 bis 28 Jahren.

Die interessantesten Auskünfte erhielt die Verfasserin von den 23 Personen, mit denen sie direkt sprechen konnte; sie versuchte, im Laufe des Gesprächs herauszufinden, welches die Auswirkungen der ausserehelichen Geburt auf das Leben und die Persönlichkeit der Befragten gewesen waren.

Nur neun lebten längere Zeit mit ihrer Mutter zusammen, die anderen wuchsen in Pflegefamilien oder Heimen auf. Trotz der modernen Erkenntnis von der Wichtigkeit des Geborgenseins des Kleinkindes bei der Mutter fanden verschiedene der Befragten, sie hätten eine glückliche Jugend verlebt, da sie mit der Pflegemutter enge Beziehungen knüpfen konnten. 18 hatten Schulschwierigkeiten, einige aus Intelligenzgründen, andere, weil ihnen niemand bei den Aufgaben half, wieder andere wegen des häufigen Wechsels von Kanton zu Kanton. Meist ist es ja in der Schule, wo das Kind seine Herkunft aus den taktlosen Bemerkungen seiner Kameraden oder gar des Lehrers erfahren muss, was in vielen Fällen eine tiefe Wunde hinterlässt. Drei Männer und sieben Frauen erhielten keine berufliche Ausbildung, entweder aus finanziellen Gründen oder wegen der Gleichgültigkeit des Vormundes. Es soll sogar Fälle geben, wo ein Lehrmeister einen ausserehelich geborenen Lehrling ablehnt.

Seit 1963 erhalten die Vormünder, Kuratoren und Rechtsberater im Kanton Waadt vom Kantonsgericht eine Broschüre, die ihre Pflichten umschreibt, eine Liste der öffentlichen und privaten Dienststellen enthält, an die sie sich wenden können, dazu die regionalen Berufsberatungsstellen und Stipendienmöglichkeiten. Es ist zu hoffen, dass dadurch mehr und mehr junge Leute ausserehelicher Herkunft einen Beruf erlernen können.

Die psychische Entwicklung des illegitimen Kindes variiert je nach den Umständen und nach dem Alter, in welchem es von seiner Herkunft erfährt. Wenn dies in die Zeit der Pubertät oder noch später fällt, ist der Schock gross und das Vertrauen in die Mutter erschüttert. Das Kind wird aggressiv, widersetzt sich ihrer Autorität oder läuft davon.

13 der Befragten hatten immer von ihrer Herkunft gewusst und lebten daher ein normales Leben ohne grosse Behinderung durch ihre Illegitimität. 13 hatten ihre Mutter nie gekannt; ein Drittel hatte nie bei ihr gelebt aber gelegentlich Kontakt gehabt.

Die jungen Mädchen möchten eher wissen, wer sie zur Welt gebracht hat als die jungen Männer. Aus den Befragungen geht hervor, dass eine ledige Mutter, die ihrem Kinde ein normales, glückliches Leben wünscht, es selbst erziehen und möglichst früh aufklären sollte, damit es sein volles Vertrauen in sie behält. Um dies tun zu können, muss sie aber zuerst selbst mit dem Problem ihrer ledigen Mutterschaft fertig werden. 16 der Befragten kennen ihren Vater nicht. Viele, vor allem die Mädchen, gestanden, gelogen zu haben, wenn man sie nach dem Vater fragte, oder der Frage ausgewichen zu sein. Im allgemeinen sind sie dem Vater gegenüber gleichgültig, möchten jedoch wissen, wer er ist. Einige idealisieren den unbekannten Erzeuger und sind überzeugt, dass mit ihm ihr Leben schöner geworden wäre. Es scheint auch, dass den Männern der Vater mehr fehlt als den Mädchen.



Mehr Zeit fürs Kind
und mit dem Kind

Die Galactina Instant-Nahrung ist anrührfertig und deshalb sofort zubereitet. Das bedeutet gewonnene Zeit, um Baby zu umhegen.

Die vier Galactina Instant-Produkte sind sorgfältig abgestimmt auf Babys hohe Ernährungsansprüche: sie geben ihm alle wichtigen Aufbaustoffe für sein Gedeihen und sein Wohlbefinden.

Sie schmecken gut und erlauben, Abwechslung in den Speisezettel zu bringen:

Galactina Vollkornbrei (vom 5. Monat an)
aus 5 Vollkorn-Getreiden zusammengesetzt,
für Breie aller Art

Galactina-Gemüse-Brei (vom 5. Monat an)
das nährstoffreiche Gemüse-Menü

Galactina Früchte-Brei (vom 6. Monat an)
die gehaltvolle Frucht-Mahlzeit

Galactina Teller-Gemüse (vom 8. Monat an)
mit 8 Gemüsen – eine Quelle von Kraft und
Gesundheit

Man sollte jedenfalls jeder ledigen Mutter, die die Suche nach der Vaterschaft erschweren oder verhindern will, erklären, wie wichtig es für ihr Kind ist, wenigstens den Name des Vaters zu kennen.

J. M. S.

Hier noch ein Echo von der diesjährigen Delegierten-Versammlung aus der Feder von Mme. Winter, Präsidentin der Section Vaudoise.

Schweizerischer Hebammenverband

Jahres-Generalversammlung am 14.-15. Juni 1965 in Lausanne

Rapport des Organisationskomitees

Nach einem arbeitsreichen und sorgenvollen Jahr kam endlich der grosse Tag. Die letzte Woche war die mühsamste. Der Himmel wurde angstvoll beobachtet, doch regnete es immer. Wir hatten eine Vollmondnacht gewählt, was ein wenig riskiert war, denn sagt man nicht, dass die Bébés ausgerechnet diese Nacht wählen, um auf die Welt zu kommen?

Der Sonntag war prächtig, wie würde wohl der Montag sein? Doch Petrus meinte es gut mit uns, und die Sonne begleitete die Waadtländer Hebammen an den Bahnhof, um ihre Kolleginnen des ganzen Landes zu empfangen.

Im Grossratssaal, der von den Gärtnern der Gemeinde Lausanne wunderbar dekoriert war, konnten die Verhandlungen unter dem Vorsitz der Präsidentin Schwester Alice beginnen. Nach einigen mühsamen Diskussionen wegen den Beiträgen, konnte doch ein Einverständnis zustande kommen, und um 18 Uhr 30 verliessen alle den Grossratssaal, um sich für das Bankett schön zu machen. Denn einmal in unserem Leben waren wir Schlossdamen ... für die meisten war dieser Abend einzig.

Wir wurden grossartig durch die Firma Nestlé empfangen, der wir nochmals herzlich danken, denn dieser erste Tag bleibt uns unvergesslich.

Wir danken ebenfalls Herrn Staatsrat Schumacher und Herrn Prof. Dr. Dubuis für ihre liebevollen Worte und für ihr Verständnis für unseren schönen Beruf.

In diesem feenhaften Schloss schuf ein flottes Orchester eine fröhliche Stimmung, sodass der Abend viel zu rasch zu Ende ging. Besonderen Dank der Firma Galactina S. A. Belp, die die Kosten der Unterhaltung übernahm.

Dienstag Morgen früh begaben sich alle nach Ouchy; die Sonne schien schöner als am vorhergehenden Tag! Das Schiff «Simplon» erwartete uns, und den Schülerweg antretend, führte es uns nach Evian, wo die Société des Eaux minérales d'Evian uns königlich im Kasino empfing.

Wir danken nochmals dieser Firma recht herzlich, die uns zur Schifffahrt und zum Gelingen dieses zweiten Tages verhalf. Der offerierte Champagner wurde genossen, doch mussten wir ans Heimgehen denken, denn ein Mittagessen im Café Vaudois in Lausanne erwartete uns.

Die Zeit verfloss zu rasch für alle Beteiligten. Aber früher oder später muss die Arbeit wieder aufgenommen werden, denn neue Leben erwarten uns.

Euch allen, die in Lausanne waren, danken wir für Euer Kommen. Es war für uns eine Freude, Euch ein Vergnügen zu bereiten. Wir sagen Euch auf Wiedersehen in St. Gallen nächstes Jahr, und den Organisatorinnen der nächsten Delegierten-Versammlung unsere herzlichsten Wünsche.

Eure Anwesenheit war für uns eine Stärkung und eine Dankeserweisung für unsere Arbeit, denn es war für uns ein Vergnügen Euch Erholung und Vergnügen zu bereiten.

Wanderleiterkurs in Braunwald

Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen führt vom 11. bis 16. Oktober 1965 in der Jugendherberge Braunwald seinen nächsten Wanderleiterkurs durch. Das inmitten eines herrlichen

Tourengebietes gelegene Herbergschalet wird Gelegenheit geben, im diesjährigen Herbstkurs das Schwergewicht auf die Erfordernisse des Wanderns in den Bergen zu verlegen. Der Kurs wendet sich ganz allgemein an alle, die in der Jugend- oder Gruppenarbeit tätig sind. Daneben wird aber im Rahmen der vorhandenen Plätze jedermann aufgenommen, der für die Organisation von Wanderungen und Lagern gerne vom Rate erfahrener Referenten profitieren möchte.

Kursprogramme und Auskünfte durch den Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Postfach 747, 8022 Zürich. Telefon (051) 32 84 67.

Besinnung

Die Erwartung und Geburt eines Kindes ist seit Urzeiten ein Ereignis, das die ganze Familie betrifft. Nicht nur die Mutter erwartet das Kind, die ganze Familie erwartet es.

Wir Hebammen stossen leider immer wieder auf eine zunehmende Verflachung des Begriffes «Mutter» als Aufgabe, was in der steigenden Ueberbewertung des Materiellen liegt. Dieser Wechsel spiegelt sich in der Beziehung zwischen Mutter-Kind-Familie wieder. Doch ehe wir an diese Dinge den Masstab der Kritik anlegen, wollen wir vorerst ehrliche Selbstkritik üben.

Die Frage stellt sich:

Sind wir Hebammen noch so wie uns der Idealismus sieht?

Sind wir noch bereit, dem Nächsten mit unserer ganzen Zeit und Kraft zu dienen?

Sind wir nicht auch schon der Hetze des Verdienens verfallen?

Die Wissenschaft und Technik haben auch in der Geburtshilfe grösste Möglichkeiten des Helfens geschaffen. Wir müssen uns aber darüber im klaren sein, dass wir keine komplizierten Techniken lernen sollten unter Vernachlässigung der Bedürfnisse von Mutter und Kind. Wir Hebammen sollten uns täglich und immer wieder aufs Neue auf unsere ureigenste Funktion besinnen. Wir sind in einzigartiger Weise dazu berufen, einen Beitrag zur Verbesserung des Wohlbefindens von Mutter und Kind leisten zu können. Die Stütze der Gebärenden werden wir immer bleiben, sofern wir diesen Platz nicht durch eigenes Verschulden verlieren. Auch heute noch zeichnen Gewissenhaftigkeit, Treue, Verschwiegenheit und unendliche Geduld die Hebamme aus. Zeit — unendlich viel Zeit — und warten können sind die Grundelemente der geburts-hilflichen Betreuung. Doch während der Geburt ist es die Liebe und Geduld, die den stärksten Ausdruck finden muss. Denn das ruhige Aus-



Baby
gedeiht mit
Galactina-
Schleim

Der leergetrunkene Schoppen sagt: Baby hat Galactina gern. Die Waage meldet aufs Gramm genau: Baby nimmt wacker zu. Galactina-Schleim ist für die ersten drei Monate das Richtige. Denn der Schoppen aus Milch und Getreideschleim kommt an Gehalt und Verträglichkeit der Muttermilch am nächsten.

Galactina-Schleimschoppen aus Reis, Hafer, Gerste oder Hirse enthalten die natürlichen Aufbaustoffe der Getreidekörner in sehr leicht verdaulicher Form. Und sie wirken sich auf das Budget günstig aus: reicht doch der Inhalt einer Dose für 40–60 Schoppen!

harren übt einen ungeahnten Einfluss aus. Im Dabeisein der Hebamme liegt eine tiefe Wirkung, die im Moment des Alleinseins der Gebärenden wieder verloren geht. Wie gut ist es, wenn die Mütter spüren, dass sich die Hebamme mit ihnen eng verbunden fühlt. Vergessen wir nie, dass die Haltung einer Hebamme das Gleichgewicht einer Mutter erheblich beeinflussen kann, sowohl im positiven als auch im negativen Sinne. Ihre Handlungen und Worte wiegen schwer. Auch ihr Lebensstil kann ein nachahmenswertes Beispiel sein. Wir sollten den Frauen das geben, was sie zutiefst suchen: Güte, Geduld, Verständnis und Insichruhenkönnen. Mehr denn je brauchen sie unsere Zeit, weil im täglichen Leben einer für den andern keine Zeit mehr hat. Aus den in der heutigen Zeit so grundveränderten Lebensbedingungen erwächst der Hebamme eine neue erweiterte Aufgabe. Niemand wie sie kann Beraterin und Fürsorgerin für die Schwangere, Wöchnerin und Mutter sein. So ergibt es sich, dass neben unserer klassischen Aufgabe des geburtshilflichen Beistandes derjenige der Beraterin einen immer breiteren Raum einnimmt.

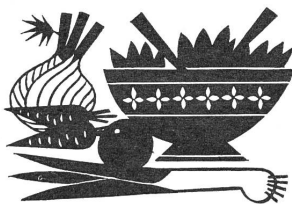
Wo immer ihr Wirkungskreis liegt, eingegliedert in das grosse Team-work einer Universitätsklinik, im abgelegenen Landspital, bei einer ledigen Mutter oder bei einer Hausgeburt, die Hebamme ist verpflichtet, in selbstlosem Einsatz mit ganzer Kraft und bestem Wissen zu helfen und zu dienen.

A.-M. F.

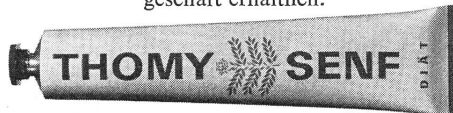
Borsäure für Kleinkinder gefährlich

Wegen eines Hautausschlages wurde kürzlich in einer Klinik ein sieben Monate alter Junge aufgenommen. Fünf Tage erhielt er Borwasserumschläge. Es kam zu einer schweren Vergiftung, die zwei Tage später durch Zusammenbruch des Kreislaufs zum Tode führte.

Auch salzlos schmeckt's prima!



Thomy Diät-Senf macht es aus, dass der Patient seine Salzlos-Diät mit Appetit geniesst. Denn Thomy Diät-Senf ist garantiert kochsalzfrei und doch fein rezent. Fleisch und Fisch, Gemüse, Rohkost und Salate werden, mit Thomy Diät-Senf bereichert, herrlich schmackhaft. Thomy Diät-Senf ist im Reformhaus und im Spezialgeschäft erhältlich.



In der «Pharmazeutischen Zeitung» Nr. 31/1963, stellte Apotheker Dr. Paul Behrens, der sich mit der Frage der Giftigkeit der Borsäure eingehend beschäftigt hat und eine Umfrage bei 51 europäischen Kinderkliniken auswertete, fest, dass nach gesicherter, aber leider noch nicht allgemein verbreiteter medizinischer Erkenntnis Borsäure nach Resorption toxisch wirken kann, vor allem auf Säuglinge und Kleinkinder. Eine solche Resorptionsgefahr ist gegeben nach Einnehmen oder Verschlucken sowie bei Anwen-

dung am oder im Mund, auf Schleimhäuten sowie auf der Haut, falls diese Ausschläge aufweist oder anderweitig in ihrer Funktion gestört ist. Boraxglyzerin ist offenbar nicht gefährlich. Die Apotheker sollten auf die möglichen Gefahren der Borsäure hinweisen, wenn Kunden dieses Mittel wünschen, um Ausschlag, Schorf oder Ekzem eines Kindes in irgendeiner Zubereitungsform zu behandeln.

Vorsicht bei fluorhaltiger Zahnpasta bei Kindern

Bei Kindern kann es vorkommen, dass sie sich mit der Zahnpasta nicht die Zähne putzen, sondern die Paste essen. In der Britischen Aerztezeitschrift wurde vor kurzem warnend mitgeteilt, das Essen fluorhaltiger Zahnpasta könne bei Kindern je nach Menge und Alter zu Vergiftungssymptomen oder eventuell sogar zum Tode führen. Eine grosse Tube (90 g) enthalte soviel Fluorid, dass ein Kind bis zu 18 Monaten daran sterben könnte.

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Gesucht wird eine Hebamme von einem Bezirksspital der Innerschweiz.

Privatklinik in Basel sucht zu baldigem Eintritt eine Hebamme.

Kantonsspital der Ostschweiz sucht eine Hebamme. Zeitgemässe Entlohnung und Arbeitszeit.

Spital im Kanton Solothurn sucht zu baldigem Eintritt zwei tüchtige Hebammen. Angenehmes Arbeitsklima und gute Bedingungen.

Ein neuer Weg auch in der Behandlung von Schwangerschafts-Obstipation mit dem natürlich wirkenden, zuverlässigen und angenehm zu nehmenden Laxativ NORMACOL

Normacol ist ein reines Naturprodukt. Das Granulat besteht im Wesentlichen aus getrockneten Schleimstoffen bestimmter Pflanzen. Es erfährt im Darmtrakt eine starke Aufquellung. Dadurch entsteht eine Dehnung des Darmes, was wiederum einen Anreiz auf die natürlichen Reflexe des Nervenplexus der Darmwand auslöst, die normale Funktionstüchtigkeit der Darmmuskulatur wiederherstellt und eine regelmässige und ausreichende Entleerung des Enddarmes bewirkt.

Äusserst schonende Abführwirkung auf natürliche Weise, ohne Reizung der Darmschleimhaut und ohne jegliche Nebenwirkung.
Wiederherstellung der natürlichen motorischen Verdauungsvorgänge bis zur pünktlichen und regelmässigen Darmentleerung im 24-Stunden-Rhythmus.

NORMACOL (weisse Packung) milde und schonende Wirkung in der Schwangerschaft und bei Kindern.

NORMACOL (blaue Packung) verstärkt, zur Behebung hartnäckiger Verstopfung.

Dosen zu 100 g Publ. Preis Fr. 4.20 /-. Dosen zu 400 g Publ. Preis Fr. 13.50

Medichemie AG Basel

NORMACOL

pünktlich und regelmässig mit



Im Zweifelsfalle ...
immer:

Fiscosin

(mit dem nahrhaften
HAFER) besonders
für «hungrige» Kinder

Bimbosan

(mit der mineralstoff-
reichen HIRSE)
namentlich für zarte
Kinder - die überlegene
Schweizerqualität, wie
sie von deutschen
Intellektuellen spontan
bezeichnet wird -
in zeitgemässer,
hygienischer
Verpackung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

L'ospedale San Giovanni a Bellinzona, cerca
due levatrici

per il reparto maternità. Nazionalità svizzera. Entrata da conve-
nirsi. Condizioni di lavoro e di salario, secondo le disposizioni
vigenti.
Offerte alla Direzione.

12670

L'hôpital (Spital) de la Ville aux Cadolles, 2000 Neuenburg,
sucht für seinen Frauenspitaldienst eine

Hebamme

Eintritt: Nach Uebereinkunft.

Offerten sind an die Spitaldirektion zu richten.

12073



Pertussin®

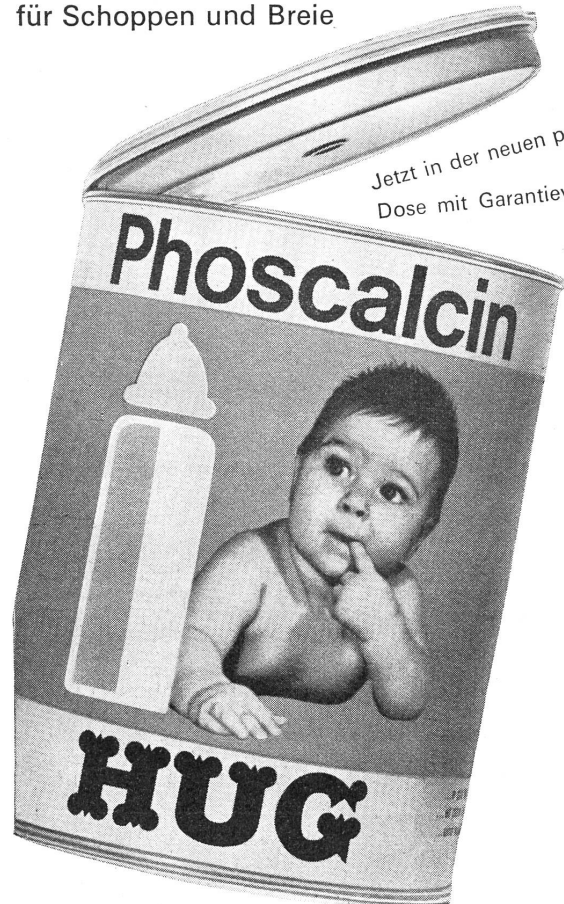
beseitigt, auch beim Säugling
und Kind, Husten und Verschleimung
schnell durch seine heilsamen
Pflanzenwirkstoffe

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien ◀

Das Jahrzehnte lang bewährte

Kindermehl

für Schoppen und Breie



Jetzt in der neuen praktischen
Dose mit Garantverschluss

Zwiebackfabrik Hug AG, 6102 Malters LU

Rasch zubereitet, ergiebig, Dose reicht je nach
Alter des Kindes für 20-80 Mahlzeiten

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Lebensmittelgeschäften

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Das Kantonsspital Aarau sucht für seine Frauenklinik (Geburts-
hilfliche Abteilung)

1 diplomierte Hebammen-Schwester oder Hebamme

Fünftage-Woche, gute Besoldung.

Eintritt: sofort oder nach Vereinbarung.

Nähere Auskunft erteilt die Oberschwester der Geburtshilflichen
Abteilung.

Anmeldungen sind zu richten an

KANTONSSPITAL AARAU Verwaltungsdirektion

12069

Bezirks-Spital in BIEL

Im Hinblick auf die Eröffnung eines weitem Spitalgebäudes
(geburtshilflich-gynäkologische Abteilung) suchen wir

Hebammen

Geboten werden neuzeitliche Anstellungsbedingungen und ge-
regelte Freizeit.

Offerten sind zu richten an die
Personalabteilung des Bezirks-Spitals in Biel im Vogelsang 84,
2500 Biel, Tel. (032) 2 25 51.

12072

Am 20. des Monats ist Inseraten- und Textannahmeschluß

Für Mutter und Kind hat die Paidol-Fabrik Nähr- und Heilmittel von ausgezeichnetem Ruf entwickelt, welche die neuen Erkenntnisse berücksichtigen und sich in der Praxis ausgezeichnet bewähren.

3

Produkte und

1

Ziel: **Gesunde Kinder – glückliche Mütter**

Paidogal

Heilmittel bei Muttermilchmangel. Ein geschmacklich angenehmes Granulat aus Pflanzenextrakten, Mineralsalzen und Vitamin Ds. PAIDOGAL regt die Milchbildung an, verbessert die Milchqualität und sichert die besonders für die stillende Mutter wichtige Zufuhr von Salzen für die Knochenbildung. Dosen à 200 und 500 g.

Paidoflor (Acidophilus)

ein natürliches Milchsäurepräparat zur Regulierung der Verdauungsfunktionen, beim Erwachsenen wie beim Säugling. Vorbeugungs- und Heilmittel bei Verdauungsstörungen, z. B. beim Abstillen (Übergang von Muttermilch zu Kuhmilchnahrungen). Sichert bessere Nahrungsauswertung und regelmässiges, gesundes Gedeihen. Hülsen à 20 und 100 Tabletten.

Paidol

die biologisch zweckmässige, dem kindlichen Organismus speziell zuträglichste Nahrung mit der überaus wichtigen Keimsubstanz des Weizenkorns, vorpräparierter Hirse und Mineralsalzen für den Knochenaufbau. Die an Spurenelementen und Vitaminen besonders reichen Weizenkeime sind für die Kleinkindernahrung unentbehrlich. PAIDOL wird dadurch biologisch so wertvoll wie frisches Vollmehl, ist aber leichter verdaulich, vermeidet Verdauungsstörungen und fördert den ruhigen, gesunden Schlaf.

Muster dieser bewährten Präparate erhalten Sie durch:

PAIDOL Kinder- und Diätgriess
VITAMIN-PAIDOL mit Zusatz von Vitaminen B₁ und Ds
GEMÜSE-PAIDOL mit zarten Karotten und jungem Spinat
LACTO-PAIDOL homogenisiertes Säuglings-Milchpräparat

Paidol-Fabrik Dutschler & Co. 9008 St.Gallen

Bezirks-Spital DORNECK, 4143 Dornach/SO sucht

tüchtige Hebamme

Wir bieten zeitgemässe Entlohnung, geregelte Freizeit, schönes Zimmer und Pensionskasse.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Anmeldungen sind erbeten an die Verwaltung des Bezirks-Spitals Dorneck, 4143 Dornach/SO. Tel. (061) 82 78 92 intern 115.

12071

Kantonsspital Frauenfeld

Wir suchen per sofort oder nach Uebereinkunft eine tüchtige

Hebamme

Zeitgemässe Entlohnung. Fünftage-Woche, angenehmes Arbeitsklima.

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe über bisherige Tätigkeit sind zu richten an die Verwaltung des Kantonsspitals Frauenfeld.

12031

Bei Wohnungswechsel ist neben der neuen immer auch die alte Adresse anzugeben.

Die Administration

Mami nimm...

MiMi-blau

Schwedische Wegwerf-Windeln



gebrauchsfertig
passen
in alle Höschen

- saugkräftig
- hautschützend
- bleiben formgerecht
- ribelifest
- leicht zu vernichten

Füllung aus hochgebleichten Zellstoff-Flocken, stark saugend, mit gebleichten Zellstoff-wattlagen beidseitig abgedeckt. Zugeschweisste Massluminiumhüllung

FLAWA Flawil SG

Tragtasche
30 Stück

4.50

Auras



Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂
wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906

Wir suchen auf 1. November 1965 eine tüchtige
Hebamme

Gute Entlohnung und geregelte Freizeit.
Offerten sind zu richten an

Dr. A. Enzler, Chefarzt, Spital Lachen a. See/SZ.

12074

Kolleginnen, berücksichtigt unsere Inserenten



Johnson — für mich



Johnson's Baby Puder

aus feinstem Talk hergestellt –
besonders geeignet für die
empfindliche Kinderhaut.



Johnson's Baby Lotion

– besonders milde
Reinigungsmilch – hält die Haut
des Säuglings elastisch und
verhütet Wundsein

Johnson's Baby Öl

– reines Mineralöl mit Lanoline
für das Bad des Neugeborenen –
schützt die zarte Haut
vor dem Austrocknen durch Sonne
und Wind



Johnson's Baby Shampoo

Keine Tränen mehr – speziell für Säuglinge
und Kinder – macht die Haare seidig frisch
und leicht zu legen



Johnson's Baby Seife

– extra rein und fettreich – fein für
die zarteste Haut



Johnson's Baby Crème

– lindert und heilt entzündete
und wund Stellen – verhütet
Hautrötungen

Johnson's Baby Kölnisch

sorgt für Kühle, Erfrischung
und wohligen Duft



Johnson's Wattestäbchen

– Tupfer in Babygröße,
an beiden Enden eines biegsamen
Stiels – unerlässlich zur täglichen
sorgfältigen Nasen- und
Ohrentoilette



Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz
hergestellt durch

OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, 8001 Zürich



Prophylaxe gegen Infektionen

eine wichtige Aufgabe der modernen Pädiatrie

Pelargon, angesäuerte Milch in Pulverform, entspricht den wirklichen Bedürfnissen der Säuglinge.

Es erhöht die Widerstandskraft gegen Infektionen durch optimale Ausnützung der Fette und Proteine dank sorgfältiger Ansäuerung.



Die prophylaktische Milch

Pelargon[®]

